

# Schmidt nimmt Favoritenrolle an

**MAINZ 05** Trainer erwartet gegen Darmstadt 98 passende Einstellung seiner Spieler

Von Bardo Rudolf

**MAINZ.** Eine Mannschaft auf das Spiel gegen den Tabellenletzten vorzubereiten, stellt für jeden Trainer eine schwierige Aufgabe dar. Martin Schmidt muss diese in dieser Woche mit dem Fußball-Bundesligisten FSV Mainz 05 lösen, und der Gegner SV Darmstadt 98 hat ihn dabei unterstützt. Der 2:1-Sieg der 98er gegen Borussia Dortmund vor knapp vier Wochen hilft dem Coach dabei nach eigener Aussage ebenso wie die lange Zeit überzeugende Leistung der Lilien zuletzt bei der 0:2-Niederlage gegen Werder Bremen. „Da hatten sie zur Pause ein Chancenverhältnis von 10:1 für sich“, sagt Schmidt. Und das sollte seinem Team Warnung genug sein.



Zumal der Coach die Darmstädter nach der Winterpause im Aufwind sieht. „Mit Hamit Altintop, Sidney Sam und Terrence Boyd haben sie Qualität dazugewonnen“, hat Schmidt festgestellt. Vor allem durch Hamit Altintop sieht er die Lilien gegenüber der Hinrunde als spielstärker an. „Er ist ein Spieler, der immer den Ball haben will“, sagt Schmidt. Auch die Handschrift des neuen Trainer Torsten Frings erkennt der Mainzer Coach. Und erwartet deshalb für die Partie am Samstag um 15.30 Uhr keine Abwehrschlacht. „Die Darmstädter stehen nicht mehr so tief. Das wird mit Sicherheit ein spannendes Derby“, glaubt der Coach.

Das die Mainzer gleichwohl für sich entscheiden wollen, um den Sechs-Punkte-Vorsprung auf den Relegationsplatz 16 zumindest zu halten, wenn nicht sogar auszubauen. „Wir sind klar in der Favoritenrolle. Das müssen wir zeigen“,



Gespräch: 05-Trainer Martin Schmidt beantwortet die Fragen von AZ-Schülerreporter Moritz Eckhard.

Foto: Julia De Filippo

erwartet Schmidt von seinem Team einen selbstbewussten und engagierten Auftritt. Zumal die Mainzer in dieser Saison gegen hinter ihnen in der Tabelle stehende Teams oft den Platz als Sieger verlassen haben.

## „Ziemliche Rangelei“ um Plätze im 18er-Kader

2200 Fans der 05er hoffen im vollen Gästeblock des Jonathan-Heimes-Stadions auf einen Ausbau dieser Erfolgsreihe. Dafür spricht auch, dass Schmidt ohne personelle Sorgen in die Partie geht. Außer den im Aufbautraining befindlichen Emil Berggreen und Karim Onisiwo sind alle einsatzfähig und drängen zumindest in den 18er-Kader. „Um diese Plätze gibt es eine ziemliche Rangelei“, sagt Schmidt und verweist auf Leon Balogun, Suat Serdar,

Alexander Hack oder Gerrit Holtmann, die Druck auf die Stammspieler machen.

Gerade Balogun würde als Darmstädter Aufstiegsheide von 2015 gerne am Böllenfalltor auflaufen. Doch hat der Innenverteidiger darauf nur geringe Chance, weil sich Stefan Bell und André Ramalho auf dieser Position erst einmal festgespielt haben. „In der defensiven Zentrale haben wir zuletzt sehr gut

gestanden. Bello ist wieder erstarkt, in die Führung der Abwehrkette reingewachsen. Und André ergänzt ihn sehr gut“, sagt Schmidt. Deshalb gibt er Balogun mit auf den Weg: „Er muss sich im Training empfehlen und auf den Moment warten, in dem ich einen Wechsel für möglich halte.“

Offen lässt der Coach hingegen die Frage, ob er im offensiven Zentrum wieder wie zu-

letzt beim 1:1 gegen Wolfsburg mit Yoshinori Muto beginnt oder ob er Bojan Krkic aufstellt. Von der Qualität des Winter-Zugangs ist Schmidt nach wie vor überzeugt, auch wenn er diese bisher kaum auf dem Platz gezeigt hat. „Wir werden sicher noch viel von ihm sehen in den nächsten Wochen“, ist der Coach sicher.

Überzeugt ist Schmidt auch davon, dass die Lilien richtig handeln, das Spiel und ein Sondertrikot ihrem vor einem Jahr verstorbenen Fan Jonathan Heimes zu widmen. „Ich finde das sehr schön. Das wird beidseitig zu Emotionen führen“, sagt Schmidt, schiebt aber auch hinterher: „Die Spieler müssen sich von den Rahmenbedingungen lösen.“ Damit sie das kleine Derby wie in der Hinrunde beim 2:1 als Sieger beenden können.

## PSG WIE DIE 05ER IN ANDERLECHT

► Hochinteressiert hat 05-Trainer Martin Schmidt am Mittwochabend den **6:1-Sieg des FC Barcelona** in der Champions League gegen **Paris St. Germain-Sieg** verfolgt.

► „Es hat sich wieder einmal gezeigt, dass im Fußball alles

möglich ist und was im Kopf von Spielern passieren kann. Da stecken überall eben auch nur Menschen drin“, sagte er.

► Schmidt fühlte sich **erinnert an das Europa-League-Spiel** der 05er in Anderlecht, das die Mainzer ebenfalls 1:6 verloren.

# Mit Hilfe von oben zu drei Punkten

**DARMSTADT 98** Erinnerung an gestorbenen Edelfan Jonathan Heimes dominiert das Heimspiel der Lilien gegen Mainz 05

Von Jan Felber

**DARMSTADT.** Jonathan „Johnny“ Heimes wird am Samstag einer der Hauptdarsteller sein, wenn der SV Darmstadt 98 in der Fußball-Bundesliga den FSV Mainz 05 empfängt. Denn die Lilien, mit elf Punkten Rückstand auf Relegationsplatz 16 mittlerweile ziemlich abgeschlagen, treten in einem extra für dieses Spiel kreierten Trikot an. Dieses erinnert an Johnny, der am 8. März 2016, also vor genau einem Jahr, im Alter von 26 Jahren gestorben ist.

## Personelle Sorgen kennt der Trainer nicht

„Das ist für die Mannschaft eine super Sache“, sagte Darmstadts Trainer Torsten Frings am Donnerstag. „Hut ab vor dem SV 98 – so etwas ist nicht selbstverständlich.“ Jeden Tag sei Johnny Thema in und rund um das Stadion, sagte der Trainer. „Jeder hier trägt das Bändchen. Jeder hier nimmt sich sein Motto zu Herzen.“ Der Erlös aus dem Verkauf der Bändchen („Du musst kämpfen, es ist noch nichts verloren!“) kommt der gleichnamigen Stiftung zugute. Was die Mannschaft von Heimes lernen kann? „Immer positiv bleiben, immer weiter kämpfen, immer alles geben“, sagt Frings, der Johnny zwar nicht persönlich kennengelernt hat, der aber natürlich weiß, wie wichtig dieser für die

Mannschaft war. Personell hat Frings keine Sorgen, lediglich die verletzten Jan Rosenthal und Michael Esser fehlen. Frings erwartet Mainz so defensiv wie den FC Augsburg vor zwei Wochen. „Das ist eine gute Kontermannschaft. Wir müssen uns also etwas einfallen lassen und auch mal kreativ sein“, fordert der Coach. Die aktuellen Trainingsleistungen machen ihm Mut, dort zumindest fallen die Tore wie reife Früchte. „Die Jungs haben gebombt ohne En-

de“, sagt Frings – wissend, dass die Sturmrisere der Hauptgrund dafür ist, dass der SV 98 unten drin hängt.

Man werde alles tun, um



Mainz zu schlagen, gibt der Trainer die Richtung vor. „Das Trikot gibt uns vielleicht die letzten ein oder zwei Prozent, die zuletzt gefehlt haben. Und

angesichts unserer elf Punkte Rückstand schadet das sicher nicht.“ Gerne erinnern sich die Darmstädter Fans zudem an die Aussage von Sandro Sirigu, nachdem dieser im zweiten Saisonspiel gegen die Frankfurter Eintracht mit einer eigentlich verunglückten Flanke das Tor des Tages erzielt hatte. „Ich glaube, Johnny hat den von oben reingedrückt“, hatte Sirigu damals gesagt. Frings griff diesen Satz am Donnerstag noch einmal auf. „Ich hoffe,

dass mit dem Trikot der Funke überspringt, dass Johnny von oben den Ball mal ins Tor lenkt und er nicht wieder an den Pfosten geht.“

Schon am Dienstag hatte Frings die Devise ausgegeben, nicht zu oft auf die Tabelle zu schauen. „Wir sind weit abgeschlagen, und das wäre wirklich ein Grund aufzugeben“, wiederholte er seine These am Donnerstag noch einmal.

## Sirigu könnte nach starker Leistung in Startelf rutschen

Die Mannschaft sei dennoch weiterhin positiv und konzentriert, sie habe aber auch den nötigen Spaß. „Der ist schwer zu haben in unserer Situation. Aber wir treten ja auch nicht auf wie ein Tabellenletzter.“ Dass Sandro Sirigu am Samstag von Anfang an spielt, ist derzeit nicht unwahrscheinlich. Gegen den FC Augsburg war er beim 1:2 eingewechselt worden und hatte für neuen Schwung gesorgt, in Bremen hatte er beim 0:2 von Beginn an gespielt und eine ganz starke Leistung gezeigt. „Wir wussten, dass Bremen auf der linken Seite Probleme hat. Das wollten wir mit Sandros Geschwindigkeit ausnutzen“, begründete Frings am Donnerstag die für manche etwas überraschende Herausnahme von Artem Fedetsky. Gut möglich, dass der Trainer am Samstag wieder ähnliche Gedanken hat.



Viel Lob gab es für Sandro Sirigu (links, gegen Bremens Robert Bauer). Gut möglich, dass er erneut von Anfang an spielt.

Foto: Florian Ulrich

# Nur noch Doetz und Schröder reden

**VORSTANDSSITZUNG** 05er regeln Kompetenzen

**MAINZ (br).** In den kommenden Monaten werden sich nur noch Sportdirektor Rouven Schröder und Vizepräsident Jürgen Doetz offiziell zu Themen äußern, die den Vorstand des FSV Mainz 05 betreffen. Darauf einigte sich das Gremium bei einer Vorstandssitzung, wie Schröder nun auf der Pressekonferenz zum Spiel des Fußball-Bundesligisten gegen den SV Darmstadt 98 bekannt gab. „In sportlichen Fragen stehe ich Rede und Antwort. Auch für politische Fragen brauchen wir einen Ansprechpartner. Da wird Jürgen Doetz, der Sprecher des Vereins sein“, stellte Rouven Schröder klar und ergänzte: „Wir haben eine klare Linie.“

Der Sportdirektor sprach von einer „sehr konstruktiven Vorstandssitzung“. Wichtig sei es, den Blick „aktiv nach vorne zu werfen. Wir wollen agieren und

nicht reagieren.“ Schließlich stehen für den Vorstand noch wichtige Aufgaben auf der Agenda, bis der Verein seine Strukturreform abgeschlossen hat und die neuen Gremien personell besetzt sind.

## Strutz äußert sich nicht mehr zu „politischen Themen“

Dem Vorstand gehört nach wie vor auch Harald Strutz an. Der Präsident hat aber wie berichtet angekündigt, bei den nächsten Wahlen nicht mehr zu kandidieren. Bis dahin soll sich also nur noch Doetz zu Themen wie der Strukturreform des FSV äußern. Schröder macht aber auch klar, dass keinesfalls davon die Rede sein kann, Strutz sei „gestürzt“ worden. „Harald Strutz hat bekannt gegeben, wie die Zukunft für ihn aussieht, und trotzdem ist er da“, sagt der Sportdirektor.

# Angeschlagen zum Ausnahmeteam

**EINTRACHT** Verletzungen, Krankheiten und Sperren: Frankfurter treten stark dezimiert bei Bayern an

Von Tobias Goldbrunner

**FRANKFURT.** Schon im Vorfeld hat es Niko Kovac nicht leicht. „Wir sind“, meint der Trainer der Frankfurter Eintracht, „ein bisschen dezimiert.“ Was ein bisschen untertrieben ist. Kovac wäre nämlich „zufrieden, wenn ich überhaupt 18 Namen auf den Spielberichtsbogen schreiben kann. Und darunter werden A-Jugendliche sein“. Den hessischen Bundesliga-Fußballern fehlen am Wochenende definitiv die verletzten Jesus Vallejo, Guillermo Varela und Marco Fabian sowie die gesperrten Bastian Oczipka und Haris Seferovic. Mutmaßlich fällt auch Alexander Meier (Grippe) aus. Hinter Michael Hector, Taleb Tawatha und Shani Tarashaj, die in den vergangenen Tagen Magen-Darm-Erkrankungen plagten, stehen Fragezeichen. Und dann geht es am Samstag (15.30 Uhr) ausgerechnet auch noch zum FC Bayern München. Wie soll da nach vier Liga-Niederlagen in Folge die Wende gelingen?

## Kovac muss in der Abwehr wohl kräftig improvisieren

„Jedem ist bewusst, wie extrem schwer es wird. Die Bayern haben einen Flow, sind vielleicht gerade die Top-Mannschaft in Europa. Während wir nicht gerade vor Selbstvertrauen strotzen“, gesteht Kovac. Und trotzdem will der Kroatier nicht jammern: „Wir sind Sechster in der Liga und stehen im Pokal-Halbfinale – ich glaube, sagen zu können, dass wir eine richtig gute Saison spielen. Wir wollen weiter die 40 Punkte erreichen, um eine ruhige Runde zu absolvieren. Die werden wir auch schaffen. Unser Ziel ist es, nichts mit dem Abstieg zu tun zu haben – und das gelingt uns schon seit 23 Spieltagen.“ Kovac betont, dass „wir uns freuen, in München zu spielen“. Er schiebt aber auch hinterher: „Das ist wie mit dem berühmten Zahnarzt-Besuch. Einmal im Jahr muss man dahin. Manchmal tut es nicht weh, meist aber schon.“ Gerade jetzt könnte es richtig weh tun, schließlich hat der Rekordmeister, der aus den Vollen schöpfen kann, in den vergangenen vier Partien 25 Tore erzielt. Kovac wiederum muss in der Abwehr womöglich improvisieren. Der 45-Jährige wollte nicht verraten, wie es um Hector steht. „Es ging ihm richtig, richtig



Die Eintracht um Alex Meier (hinten) trotzte den Bayern im Hinspiel ein 2:2 ab. Foto: dpa

schlecht. Er trainiert zwar wieder, aber es rumort noch im Magen“, so Kovac. Fällt Hector aus, könnte Marco Russ schneller als gedacht wieder in die Startelf zurückkehren und an der Seite von David Abraham, der nach seiner Rot-sperre wieder dabei ist, in der Innenverteidigung agieren. Vallejo ist noch keine Option. „Er steigt am Freitag wieder mit dem Training ein. Ich hoffe, dass es vielleicht für Hamburg reicht“, so Kovac. Muss Tawatha passen, hat Kovac keinen gelemten Linksverteidiger.



Der Ex-Münchner, der mit den Bayern 2003 das Double holte, kann es sich nicht mal leisten, Timothy Chandler aus taktischen Gründen draußen zu lassen – dem Rechtsverteidiger droht die fünfte Gelbe Karte. Ob Kapitän Meier einsatzfähig ist, soll kurzfristig entschieden werden. „Er nimmt heute das letzte Mal Antibiotika. Ich weiß nicht, ob er fit sein wird“, sagte Kovac am Donnerstag.

Zuversichtlich stimmen Kovac die beiden bisherigen Duelle mit den Bayern unter seiner Regie. „Da haben wir gezeigt, was klappen kann“, erinnert der Kroatier an das 0:1 in der Vorsaison an der Isar und das 2:2 im Hinspiel. „Wir werden natürlich die meiste Zeit verteidigen müssen, aber wir wollen auch die Flucht nach vorne ergreifen.“